

# Lohner Heimatblatt

---

**Juli 2012**

**Nr. 114**

---

## **Einfach zum Nachdenken**

**Eines Tages entfloh das einzige Pferd eines alten Bauern,  
und als alle Nachbarn das Pech des Bauern bedauerten,  
antwortete er nur: „Pech? Glück? Wer weiß?“  
Eine Woche später kehrte das Pferd mit einer Herde  
Wildpferde zurück, diesmal gratulierten alle.  
Der Bauer sagte nur: „Pech? Glück? Wer weiß?“  
Als der Sohn des Bauern versuchte, eines der Wildpferde  
zu zähmen, warf ihn das Tier ab und er brach sich ein Bein.  
Jeder hielt das für großes Pech.  
Doch der Bauer sagte: „Pech? Glück? Wer weiß?“  
Einige Wochen später zog das Militär alle tauglichen  
jungen Männer ein. Nicht jedoch den Bauernjungen.  
Glück? Pech? Wer weiß?**

(Anthony de Mello)

## **Liebe Heimatfreunde,**

„Wann wird’s mal wieder richtig Sommer...?“,  
dieser alte Schlager, damals von Rudi Carrell gesungen, passt genau in diese Jahreszeit. Lt.  
Kalender ist am 21. Juni Sommeranfang, da werden die Menschen allmählich sonnenhungrig.  
Doch Petrus wird auch älter ☺, vielleicht beherrscht er die neue Technik noch nicht so gut,  
obwohl er angeblich schon mit dem Computer arbeitet:

*Kommt eine Frau nach ihrem Tod in den Himmel und fragt Petrus, ob sie ihren  
verstorbenen Mann treffen könne. Dieser verspricht nachzusehen, in welcher  
Abteilung der Verblichene zu finden sei. Doch im Computer findet er keinen  
Eintrag. Vielleicht ist er bei den Seligen? Kein Eintrag. Auch bei den Heiligen  
ist er nicht. „Sagen Sie, gute Frau, wie lange waren sie eigentlich verheiratet?“  
„Über 50 Jahre“, antwortet sie stolz.  
„Das ist natürlich etwas anderes, dann finden wir ihn bei den Märtyrern.“*

## Vereinsmitteilungen

### Aktuelle Meldungen: Archiv III/2012

#### „ HEGEL HOF „

Bearbeitet von Walter Vogt, Archivgruppe des Heimatvereins Lohne e.V.

Die heutigen (2012) Gebäude des „ Hegel –Hof “ - nach seinen letzten Besitzern auch „ Hof Tegeder “ genannt – liegen im Süden von Lohne, an der K 36 Richtung Lingen/ Ems, am Baierort 1 c.

Sie bestehen aus den vor Jahren bereits modernisierten Wohngebäuden

(ca. Koordinaten: 52.490411, 7.231042)



und dem räumlich davon abgesetzten historischen früheren Backhaus

(ca. Koordinaten: 52.490816, 7.230667), das bis 2012 versteckt in einem zwischenzeitlich gerodeten Eichenhain - nördlich der heutigen Wohngebäude - lag.

Das gesamte Gelände soll neu bebaut werden.

Weil die Wohngebäude historisch unbedeutend sind und nur noch über eine geringwertige Bausubstanz verfügen werden, sollen sie abgerissen werden.

Das historisch interessante frühere Backhaus aus Eichenfachwerk, dessen Seitenwände zum Teil noch in Lehmbauweise erhalten sind, soll allerdings dem Abriss entgehen.







Noch für das lfd. Jahr 2012 plant der Heimatverein Lohne e.V., das Backhaus auf das Gelände des Heimathauses an der Hauptstr. 77 a umzusetzen und zu restaurieren. An seinem neuen Standort wird es an einen der ältesten urkundlich erwähnten Höfe von Lohne erinnern:  
Wie alt der „Hegel Hof“ ist, belegen bereits Urkunden aus dem Jahr 1363 ff.:

Bl. 238 a —

Hegeman

Hegeman gyfft 8 Mudde Wynterroggen Mudde Mate. Anno 1363 hefft dat Cloister den Tenden over Heginck an sych gekofft. — De olden Register uthwisen, dat Hegeman hebbe plegen to geven 18 Schepel Roggen Lynger Mate, ofte 1 Molt Roggen und 1 Molt Molts, Spiker Mate, unde den Tehenden. Den Tehenden mochte he solven ramen up dem Lande unde betalen by synem eede. Stro und Kaff behelt he up der were. Darnach wort em alles gelaten up 8 Mudde Roggen. Darto gyfft he 1 Hon to Vastavend unde meyet einen Dag mytt der Swaden. — Hegeman hadde Ao. — (Zahl fehlt) dat Huiß up der Marke gekofft unde den Garden vor 27 Philippsgulden. Darvan yß Pater Christianus Antekynge. Deser wert oick Stege Berndt genompt, wu men im Copienboke lest . . . , und ich oick solchs van Loenschen gehort hebbe.

I. — Johan Hegeman nam Wobben uth der Herschop Lingen (Die letzten fünf Worte gestrichen und darüber gesetzt: Swenne van Relinck) und ere Kinder weren: Berndt, de Erffvolger, — Lambert, bleiff ym Krige, — Wobbe, verwesselt (gestrichen), — Swenne, verwesselt to Wachendorpe.

**82. 1363 Juni 30** (in crastino apostolorum Petri et Pauli)

Willem van Brantelghet, seine Frau Heyleke, seine Kinder und Gert des junghen Sciren sone bekunden, daß Johan Bliscap von ihnen den Zehnt über das Haus tor Heghe to Medelon und den schmalen Zehnt über Reynoldingh wieder eingelöst habe, und verzichten darauf vor dem Richter zu Lingen (Linghe), Johan van Hopsten. Zeugen: Rolf van Langhen hern Jacopes sone, Rolf van Langhen Hermans sone, Gert de slutere van den closter. Willem und der Richter siegeln.

Pgt.

Zwei Siegel abhängig.

R: Decima ter Hege. - Nr. 5 et 6.

Signatur: I Nr. 76; Regest: InvNichtstaatlArch S. 273 Nr. 76.

**83. 1363 Juni 30** (in crastino apostolorum Petri et Pauli)

Johan Bliscap verkauft dem Kloster und Konvent zu Wietmarschen (to zunte Marienrode) den Zehnt über Heghemanneshus to Medelon und den schmalen Zehnt über das Erbe to Reynoldinck als freieigene Güter und gelobt Währschaft vor dem Richter zu Lingen (Linghe), Johan van Hopsten. Zeugen: Her Herbort van Langhen dyaken, sein Bruder Rolf, Rolf van Langhen Hermans sone, Gert Scoleman de voghet to Linghe. Johan Bliscap und der Richter siegeln.

Pgt.

Zwei Siegel abhängig.

R: To Loen van 't huus to Reyling. - Tende tor Hege und Relinck. Nr. 7.

Signatur: I Nr. 75; Regest: InvNichtstaatlArch S. 273 Nr. 77.



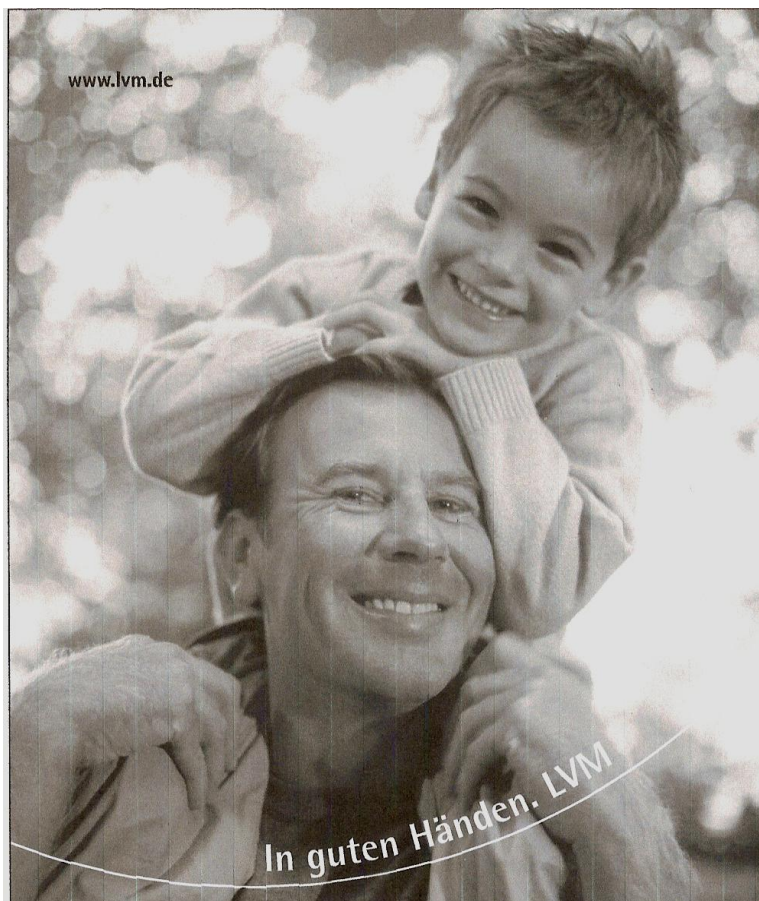
1363 wurde der Besitz noch Heghemanneshuis oder das Haus tor Heghe to Medelon (später Mittel-Lohne) genannt. Laut einer anderen Urkunde wurde auch der Name Heginck gebraucht <sup>(1)</sup>. Um 1500 erscheint dann der Name Hegemann <sup>(2)</sup>. Zum 1. Mal wird der Name Hegel bei der Tochter von Herman Hegemann (oo 13.05.1682) und Elisabeth Lügering in den Kirchenbüchern der Pfarre St. Alexander zu Schepsdorf angegeben <sup>(4)</sup>. Einige Jahre später erscheint der Name auch bei den Kindern von Gerardus Hegemann (~ 6.10.1697) und Helena Hillen:

- Aleideis Hegel ~ 31.08.1724
- Susanna Hegemann ~ 19.05.1726
- Susanna Hegemann ~ 02.07.1727
- Thecla Heggemann ~ 29.10.1729
- Helena Hegell ~ 04.09.1737

Übrigens auch ein Beleg dafür wie stark sich die Hausnamen der Familien im Laufe der Zeit verändern, was sich auch bei anderen Lohner Familien nach verfolgen lässt. <sup>(3.)</sup>

Quellen:

1. REGESTEN aus dem Archiv des Klosters und Stiftes Wietmarschen, bearbeitet von Wilhelm Kohl. 1973
2. Kloster und Stift Wietmarschen von Heinrich Specht.
3. Erbesnamen und Agrargeschichte. Die bäuerlichen Hofesnamen in den emsländischen Landschaften von Dr. Bernard Schröder
4. Taufregister von Schepsdorf (1668 – 1875) nach den Kirchenbüchern der Pfarre St. Alexander zu Schepsdorf, geschrieben von R. Schmitz.



## Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

**Wir beraten Sie gern:**

LVM-Servicebüro  
**Hans Borker**  
Schwanenborg 4  
49835 Wietm.-Lohne  
Telefon (0591) 80 02 10  
info@borker.lvm.de

**LVM**   
Versicherungen

## Rückblick

### 30.04.2012, 18:00 Uhr – Maibaum aufstellen am Heimathaus

Pünktlich um 18.00 Uhr starteten etwa 40 Heimatfreunde mit dem Fahrrad zu einer von Alfons Herbers angeführten Tour durch Lohner Siedlungen. Ziel war in diesem Jahr die evangelische Kirche im Ort. Dort wurden wir von der Lektorin - Frau Schomakers – schon erwartet und herzlich willkommen geheißen. Sie erzählte, dass bis etwa 1945 keine evangelischen Christen in Lohne registriert waren, was sich aber durch den Zuzug der Flüchtlinge schnell änderte. Für die Gottesdienste standen über 30 Jahre die kath. Kirche, die Aula der Lohner Grundschule oder das damalige kath. Jugendheim zur Verfügung. Groß war dann die Freude, als am 14. Juli 1985 das ev. luth. Kirchenzentrum eingeweiht werden konnte. Die schönen Räumlichkeiten stehen außer für den Gottesdienst auch für andere Veranstaltungen zur Verfügung und werden gut genutzt.

Am Heimathaus wurden die Radfahrer von weiteren Heimatfreunden empfangen, um dann mit vereinten Kräften unter Einsatz der „Wasserwaage“ den Maibaum aufzustellen. Viel Beifall erhielt die Tanzgruppe, die auch an diesem Abend nicht ohne Zugabe entlassen wurde.

Traditionell wurde anschließend Brot aus dem Backhaus mit Schinken und Käse angeboten. An dieser Veranstaltung haben 76 Personen teilgenommen.

**HUBERT WELLING**  
Der Spezialist in Ihrer Nähe – Alles aus einer Hand

- Kompetente Beratung
- Individuelle Lösungen
- Planung und Produktion
- Komplettservice inkl. Wartung
- Ihr Fachmann für Elektrotechnik

Unser Notdienst ist für Sie jederzeit erreichbar.  
365 Tage im Jahr!

Sie interessieren sich für Klimaanlage, Kühlräume, Kartoffelkühlanlagen, Objekt-, System- oder Maschinenkühlungen?  
Rufen Sie uns einfach unter 05908-213 an.  
Wir haben die passende Lösung für Sie!

Im Gewerbepark Lohne - Boschstraße 6 - 49835 Wietmarschen  
Tel. (05908) 213 - Fax (05908) 214

### 20.06.2012 - Tagesfahrt 2012

Abfahrt: 7.45 Uhr am Heimathaus

57 Personen hatten sich pünktlich eingefunden, um im First Class Bus Platz zu nehmen für die anstehende Tagesfahrt des Heimatvereins.

Erstes Ziel war der Gasometer in Oberhausen.

Wir wurden von zwei kompetenten Gästeführern empfangen, die zur Geschichte des Gasometers sowie zur momentanen Ausstellung „Magische Orte“ Interessantes berichteten:

1929 konnte nach zweijähriger Bauzeit mit einer Höhe von 117,5 m und einem Durchmesser von 67,6 m der größte Gasbehälter Europas in Betrieb genommen werden.

Er wurde als Zwischenspeicher für die umliegenden Industrieanlagen genutzt.

Die Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg hat der Gasometer gut „verkraftet“, doch 1946 geriet er bei Reparaturarbeiten in Brand und musste abgetragen werden. Es konnten allerdings beim dreijährigen Wiederaufbau verschiedene Konstruktionselemente wieder verwendet werden.

Als später das über Pipelines angelieferte Erdgas zum Einsatz kam, wurde der Gasometer 1988 stillgelegt. Nach vielen Diskussionen entschied man sich, ihn für Veranstaltungen und Ausstellungen der besonderen Art umzufunktionieren (1993/94).

Die aktuelle Ausstellung „Magische Orte“ war auch für uns Lohner sehr beeindruckend. Gerne hätten sich viele noch länger mit den verschiedenen Exponaten zur Erdgeschichte befasst. Vom Dach des Gasometers konnte man sich noch einen Rundblick über Oberhausen verschaffen.

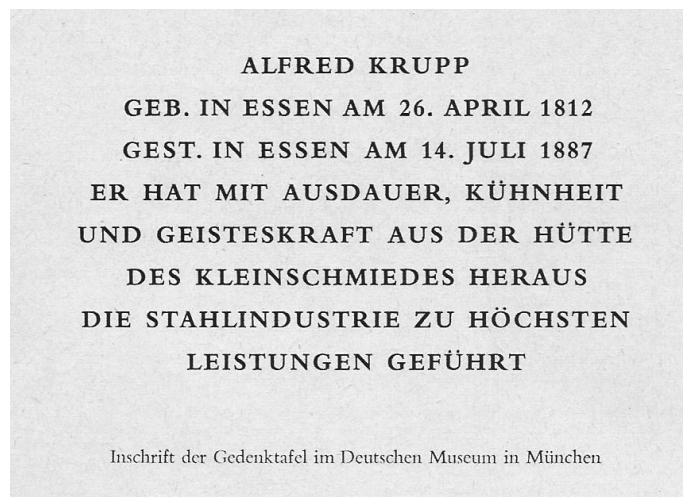
Im Anschluss stand eine Schifffahrt auf dem Rhein-Herne-Kanal bis nach Gelsenkirchen auf dem Programm. Die Schiffcrew war sehr aufmerksam, alle Gäste mit Speisen und Getränken zu versorgen.

Mit dem Bus fuhren wir weiter zur „Villa Hügel“ in Essen, die von **Alfred Krupp** erbaut worden ist. Hier wurden wir in drei Gruppen durch die Räumlichkeiten der Häuser geführt. Die Informationen zur Familie Krupp waren sehr umfassend.

Die Familie stammt ursprünglich aus den Niederlanden - Arndt Krupp wurde 1587 als niederländischer Zuwanderer verzeichnet.

Erst 1811 wurde das Unternehmen von Friedrich Krupp gegründet. Als er starb, musste sein Sohn Alfred schon mit 14 Jahren die Verantwortung für die Fabrik übernehmen. Der Vater hatte ihm das Geheimnis der Tiegelstahlherstellung hinterlassen und ihm damit das Vertrauen auf eine erfolgreiche Zukunft gegeben. Vier Jahre später schon war es dem jungen Krupp gelungen, den Stahl weiter zu verbessern und Stahlwalzen von unübertroffener Härte zu schaffen.

1852/1853 wurde von Alfred Krupp ein nahtloser Radreifen als sicheres, bruchgeschütztes Eisenbahnrad patentiert. Daran erinnert das seit 1875 geltende Firmensymbol mit drei Ringen, das nach der 1999 erfolgten Fusion mit der Thyssen AG im Firmenzeichen der Thyssen Krupp AG zu sehen ist. Doch auch Waffen wurden in den Fabriken hergestellt.



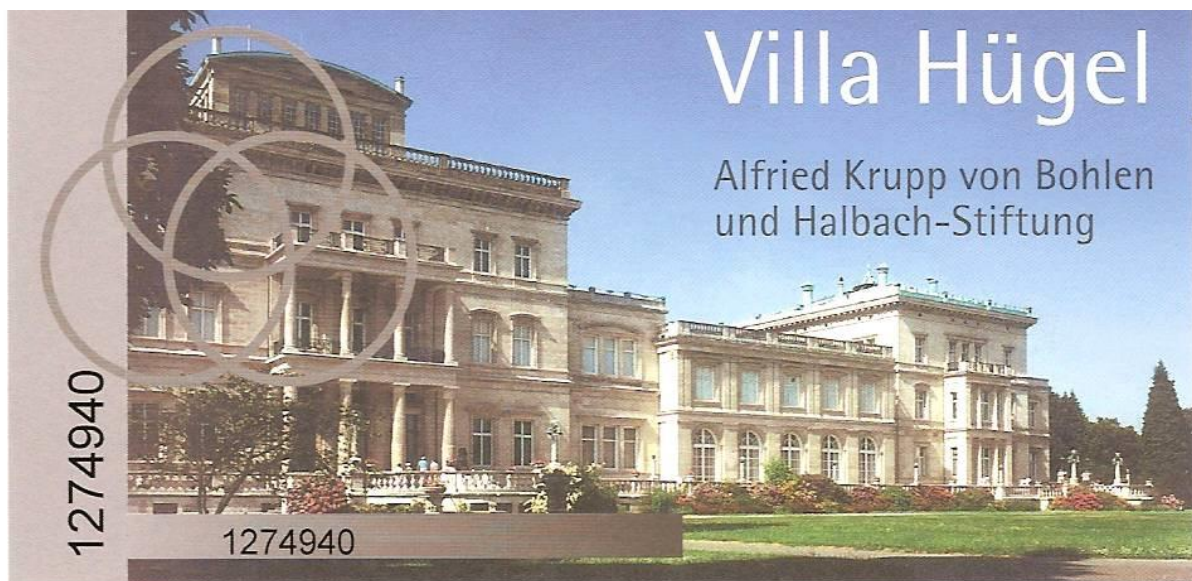


Alfred Krupp sorgte für seine Arbeiter, indem er u. a. Wohnungen, später ganze Siedlungen für sie bauen ließ. Auch der Bau von Schulen, wie z. B. Haushaltungs- und Industrieschulen für die Töchter seiner Werksangehörigen wurden von ihm in Auftrag gegeben. Die laufenden Unkosten und Gehälter der Lehrer bezahlte die Firma und der Schulbesuch war frei.

Die „Villa Hügel“ wurde erbaut, nachdem es stets Schwierigkeiten gab, wenn sich hohe Herren des In- und Auslandes zum Besuch der Krupp-Werke ansagten. Die Stadt hatte damals keine geeigneten Hotels für die Fürstlichkeiten und Staatsoberhäupter.

Am 30. Juli 1967 ging das gesamte Vermögen Krupp in die gemeinnützige „Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung“ über.

Die Villa Hügel wird seitdem für regelmäßige Veranstaltungen, wie Konzerte, Ausstellungen usw. genutzt.



(aus [wikipedia.org/wiki/Klausheide](https://de.wikipedia.org/wiki/Klausheide):

1910 erwarb Bertha Krupp von Bohlen und Halbach große Moor- und Heideflächen auf dem Gebiet der Landkreise Grafschaft Bentheim und Lingen. 1919 war der Gutshof Clausheide (benannt nach ihrem Sohn Claus) bereits angelegt und man begann, beidseits der heutigen Bundesstraße Häuser für die Arbeiter zu bauen. Aus diesen Häusern entwickelte sich im Laufe der Zeit die Siedlung, aus „Clausheide“ wurde 1931 „Klausheide“.)

Nachdem die Außenanlagen mit teils sehr alten Baumbeständen besichtigt worden waren, stiegen alle Lohner gutgelaunt, aber müde, in den bereitstehenden Bus.

Im Schlosscafé auf Schloss Lembeck konnten wir anschließend hervorragenden Kuchen und Kaffee genießen.

Die Fahrt endete dann pünktlich, wie es im Programm angekündigt war, am Heimathaus Lohne.

Vorbereitet wurde die Fahrt von Dr. Eisele und Kathi. Super! Hierfür ganz herzlichen Dank.

*„Aktiv 55. So wie wir.“*



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit Gleichgesinnten unterwegs sein. Einen ganz persönlichen Ansprechpartner haben. Das ist der Club "aktiv 55". Sie sind 55 Jahre oder älter? Dann lade ich Sie herzlich ein, Clubmitglied zu werden.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an ...  
Telefon: (0591) 9135 - 361



Volksbank Lingen eG  
Lookenstraße 18-20  
49808 Lingen

**Volksbank Lingen eG**   
Einfach näher dran

## Aus alten Zeiten

*Ling. Volksbote vom 15. 8. 1908*

**Schafe-Verkauf.**  
Am Donnerstag, 20. August,  
(Markttag)  
vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr  
werde ich im Auftrage des  
Herrn Joh. Allen zu Lohne,  
bei der Wirtschaft des Herrn  
Wilh. Nave am Bahnhof zu  
Lingen, etwa 50 Stück fette  
und angemästete  
**Schafe u. Lämmer**  
gegen Kredit öffentlich meist-  
bietend verkaufen.  
Lingen, den 12. August 1908.  
**Georg Schröder,**  
Königl. Auktionator.



Ling. - Volksbote vom 14. 11. 1908

## Aus Nah und fern.

Erzählungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind uns willkommen.

\* **Lingen, 11. Nov.** Die Sozial-wissenschaftliche Konferenz Lingen besaßte sich in ihrer heutigen Versammlung mit der Schutzgesetzgebung für Frauen und Mädchen. Referenten waren die Herren Vikar Dachhoff-Lohne und Lehrer Schulte-Altenlingen. Aus der Diskussion verdient besonders die weiteste Verbreitung und herzhafte Durchführung der Gedanken, daß die Mädchen, welche sich im Pensionate oder sonstwo im Haushaltungswesen ausbilden, nach ihrer Rückkehr ins Elternhaus das Erlernte auch praktisch im elterlichen Hause verwerten. Dasselbe trifft zu für die Jünglinge, welche in den landwirtschaftlichen Winterschulen ihre Weiterbildung genossen haben. Auch diese sollten später im elterlichen Hause ihre Kenntnisse praktisch anwenden. Nicht wie zu Großvaters Zeiten es gemacht wurde, soll es der Vater und Sohn jetzt noch halten, sondern die neuen Errungenschaften auf allen Gebieten sollten auch auf dem Lande mehr wie bisher ausgenützt und so gesunder Fortschritt mit altconservativem Sinn glücklich vermählt werden. Den zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Bollmer-Biene über das Steuerwesen. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der Herren Kaplan Hanewinkel-Lingen als Vorsitzenden und Lehrer Tiesmeyer-Emsbüren als Schriftführer.

Quelle: Lingener Volksbote vom 17.08.1912



### Gedicht über die Kuh

Lang von Gesicht, mit feinem Horn,  
zu mästen leicht ohn' Schrot und Korn,  
der Rücken grad und lang gestreckt;  
sie frisst gern was ihr vorgelegt,  
der Hals ist fein, die Rippen weit,  
die Schulter rund, die Hüften breit,  
das Auge klar, die Knochen fein,  
die Schenkel breit, der Schweif nur klein,  
die Flanken tief, die Haut recht weich,  
der Rumpf mehr lang, das Euter weich,  
stets gut bei Milch und breit von Brust,  
so ist die Kuh des Bauern Lust.

## Vorschau

Am **Sonntag, 7. Oktober 2012 um 15.00 Uhr** findet die ökumenische **Erntedankandacht** im Heimathaus statt.  
Anschließend wird Kaffee und Kuchen angeboten.

Wir laden herzlich ein!

### SAISONREZEPT

## Stachelbeer-Baiserkuchen

**Zutaten für 25 Stücke:** 1 kg säuerliche Stachelbeeren,  
190 g Butter, 450 g Zucker, 1 P. Vanillezucker, Salz, 3 Eier,  
375 g Mehl, 4 gestr. TL Backpulver, 100 ml Milch, 6 Eiweiß



**Zubereitung:** Stachelbeeren putzen, waschen und abtropfen lassen. Weiche Butter, 150 g Zucker, Vanillezucker und 1 Prise Salz dickcremig rühren. Eier nach und nach unterrühren. Mehl und Backpulver mischen, mit Milch unter die Buttermasse rühren. Teig auf ein mit Backpapier belegtes Backblech streichen, Stachelbeeren darauf verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad ca. 15 Minuten vorbacken. Eiweiß mit 1 Prise Salz steifschlagen, übrige 300 g Zucker unter Rühren nach und nach einrieseln lassen. Über die Beeren streichen und bei gleicher Temperatur ca. weitere 20 Minuten backen.

Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.

Webseite: [www.lohner-heimatverein.de](http://www.lohner-heimatverein.de)

Textbeiträge: Walter Vogt, Dr. Eisele, Anni Roling

Gestaltung: Anni Roling

Druck: Paul-Druck GmbH